

3.14 Brustdrüse

Tabelle 3.14.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C50

	2011		2012		Prognose für 2016	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	600	70.190	620	69.550	700	65.500
rohe Erkrankungsrate ¹	1,5	170,8	1,6	169,1	1,7	158,1
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	1,0	119,0	1,1	117,4	1,1	106,6
mittleres Erkrankungsalter ³	71	64	71	64		
Sterbefälle	159	17.815	150	17.748		
rohe Sterberate ¹	0,4	43,4	0,4	43,2		
standardisierte Sterberate ^{1,2}	0,3	24,6	0,3	23,9		
5-Jahres-Prävalenz	2.200	316.800	2.300	317.200		
	<i>nach 5 Jahren</i>		<i>nach 10 Jahren</i>			
absolute Überlebensrate (2011–2012) ⁴	64	80 (76–81)	43	66 (62–68)		
relative Überlebensrate (2011–2012) ⁴	78	88 (83–89)	65	82 (79–83)		

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median ⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Mit zuletzt rund 70.000 Neuerkrankungen jährlich ist der Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung der Frau, hinzu kommen noch mindestens 5.500 in situ Tumoren. Auf Basis der aktuellen Inzidenzraten erkrankt etwa eine von acht Frauen im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Fast drei von zehn betroffenen Frauen sind bei Diagnosestellung jünger als 55 Jahre alt.

Die Neuerkrankungs- und Sterberaten liegen in den neuen Bundesländern immer noch deutlich niedriger als in den alten, nur bei den unter 55-jährigen Frauen haben sich die Raten inzwischen weitgehend angeglichen. Nach Einführung des Mammographie-Screenings ab 2005 sind die Erkrankungsraten in Deutschland zunächst sprunghaft angestiegen, seit 2009 allerdings wieder rückläufig. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wurden beim Screening auch einige Tumoren diagnostiziert, die sonst lebenslang unerkannt geblieben wären (Überdiagnose).

Trotz gestiegener Zahl der Neuerkrankungen versterben heute weniger Frauen an Brustkrebs als noch vor 10 Jahren. Die Überlebenschancen haben sich durch Fortschritte in der Therapie deutlich verbessert. Erst in einigen Jahren wird erkennbar sein, ob das Screening eine weitere Reduktion der Brustkrebssterblichkeit bewirken kann. Zuletzt deutet sich jedoch ein Rückgang der Erkrankungsrate an fortgeschrittenen Tumoren in der betreffenden Altersgruppe an, was als Voraussetzung für eine spätere Senkung der Sterblichkeit gesehen werden kann.

Risikofaktoren und Früherkennung

Eine frühe erste und eine späte letzte Regelblutung, Kinderlosigkeit oder ein höheres Alter bei der ersten Geburt sind mit einem erhöhten Risiko für Brustkrebs assoziiert. Mehrere bzw. frühe Geburten und Stillzeiten verringern umgekehrt das Brustkrebsrisiko. Eine Hormonersatztherapie in und nach den Wechseljahren, insbesondere mit einer Kombination aus Östrogenen und Gestagenen, steigert das Brustkrebsrisiko. Hormonhaltige Ovulationshemmer (»Pille«) beeinflussen die Erkrankungshäufigkeit dagegen nur geringfügig.

In Studien wurde ein erhöhtes Risiko bei Übergewicht und Bewegungsmangel nach den Wechseljahren beobachtet, auch Alkohol ist als Risikofaktor belegt. Es gibt Hinweise auf eine geringfügig risikosteigernde Wirkung von Aktiv- und Passivrauchen vor den Wechseljahren.

Daneben haben Frauen mit sehr dichtem Brustdrüsengewebe oder bestimmten gutartigen Brustveränderungen ein erhöhtes Risiko. Eine familiäre Häufung von Brust- oder Eierstockkrebs ist ebenfalls ein Risikofaktor. In etwa der Hälfte der familiär gehäuft auftretenden Fälle (5–10% aller Brustkrebserkrankungen) liegt der genetischen Belastung eine Veränderung der »klassischen« Brustkrebsgene BRCA1 und -2 zugrunde.

Das gesetzliche Früherkennungsprogramm bietet Frauen ab 30 die Möglichkeit einer jährlichen Tastuntersuchung beim Arzt. Zwischen 2005 und 2009 wurde in Deutschland das qualitätsgesicherte Mammographie-Screening-Programm für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren eingeführt. Eine Einladung erfolgt seitdem alle zwei Jahre.

Abbildung 3.14.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 1999–2012 je 100.000 (Europastandard)

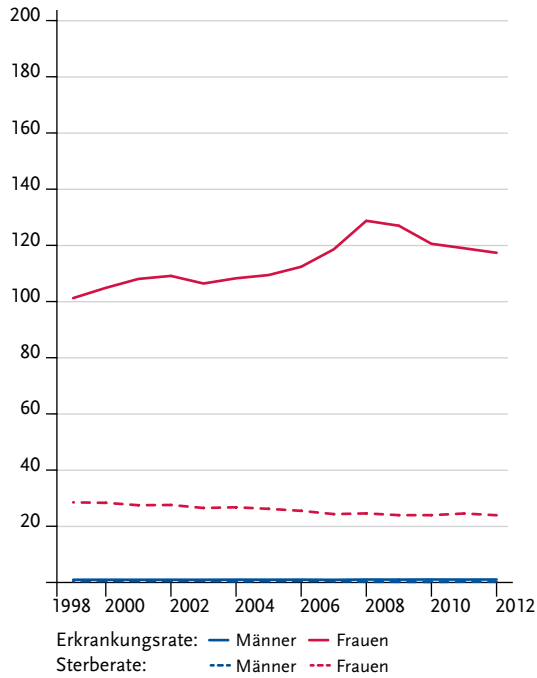


Abbildung 3.14.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 1999–2012

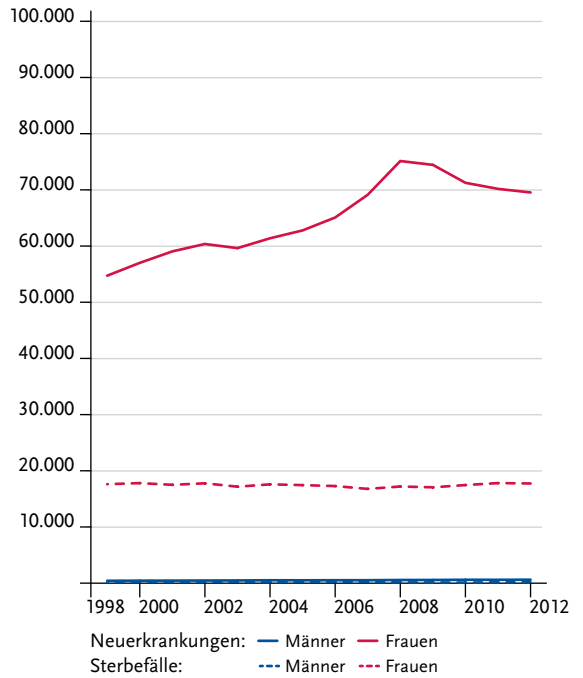


Abbildung 3.14.2
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 2011–2012 je 100.000

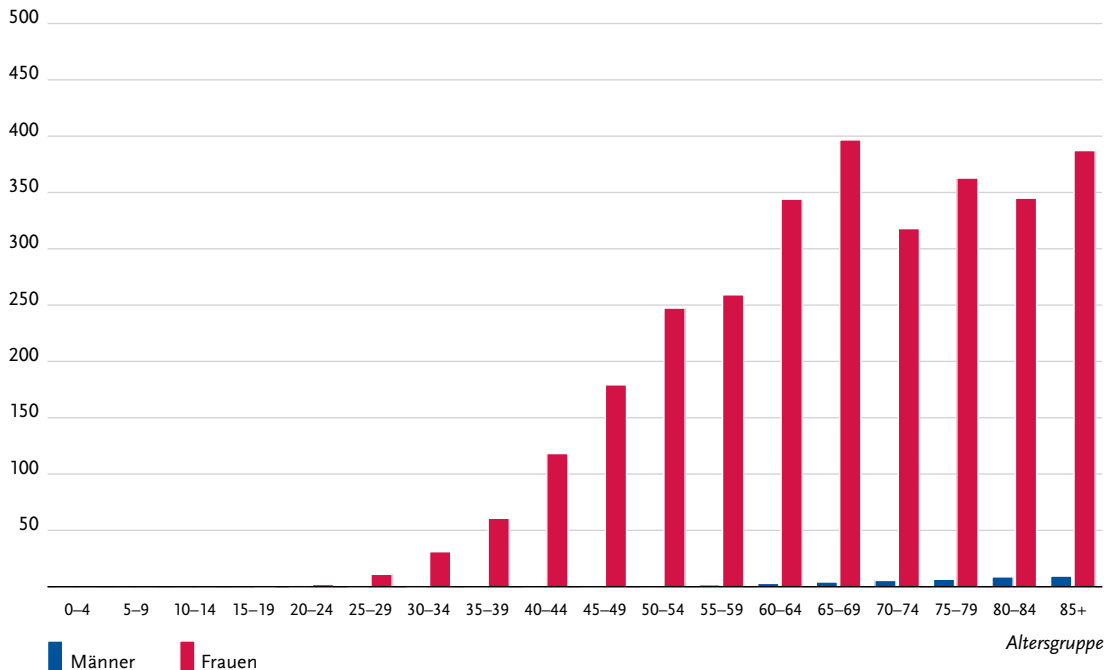


Tabelle 3.14.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C50, Datenbasis 2012

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 28.800)	0,1%	(1 von 790)	<0,1%	(1 von 92.800)	<0,1%	(1 von 3.100)
45 Jahren	<0,1%	(1 von 11.600)	0,1%	(1 von 800)	<0,1%	(1 von 68.100)	<0,1%	(1 von 3.200)
55 Jahren	<0,1%	(1 von 4.400)	0,1%	(1 von 820)	<0,1%	(1 von 21.700)	<0,1%	(1 von 3.200)
65 Jahren	<0,1%	(1 von 2.400)	0,1%	(1 von 920)	<0,1%	(1 von 10.500)	<0,1%	(1 von 3.400)
75 Jahren	0,1%	(1 von 1.900)	0,1%	(1 von 1.200)	<0,1%	(1 von 5.900)	<0,1%	(1 von 3.900)
Lebenszeitrisiko			0,1%	(1 von 790)			<0,1%	(1 von 3.100)
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	0,9%	(1 von 110)	12,7%	(1 von 8)	0,1%	(1 von 990)	3,5%	(1 von 28)
45 Jahren	2,1%	(1 von 48)	12,0%	(1 von 8)	0,3%	(1 von 380)	3,4%	(1 von 29)
55 Jahren	3,0%	(1 von 33)	10,3%	(1 von 10)	0,5%	(1 von 190)	3,2%	(1 von 31)
65 Jahren	3,5%	(1 von 28)	7,9%	(1 von 13)	0,9%	(1 von 120)	2,9%	(1 von 35)
75 Jahren	3,3%	(1 von 31)	5,1%	(1 von 20)	1,2%	(1 von 81)	2,3%	(1 von 44)
Lebenszeitrisiko			12,8%	(1 von 8)			3,5%	(1 von 29)

Abbildung 3.14.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose für Frauen insgesamt und für Frauen 50-69 Jahre (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte) ICD-10 C50, Deutschland 2011–2012

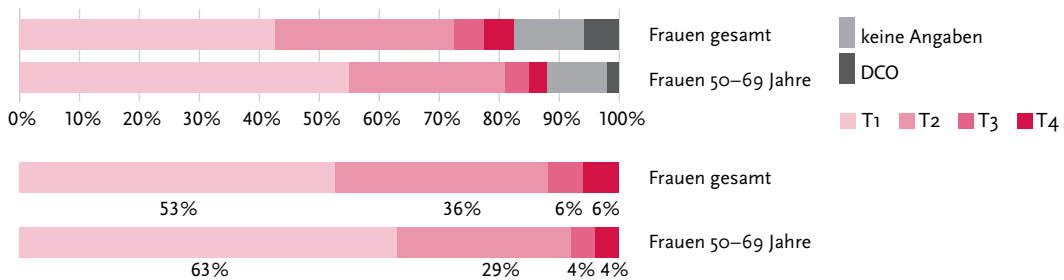


Abbildung 3.14.4a
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, Frauen, ICD-10 C50, Deutschland 2011–2012

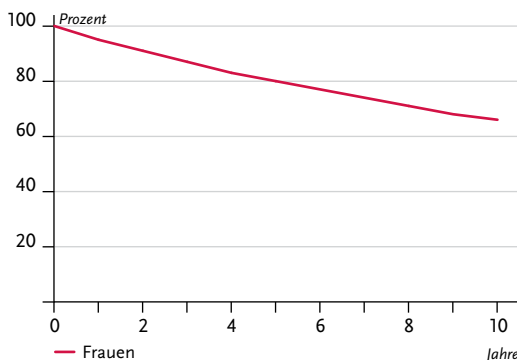


Abbildung 3.14.4b
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, Frauen, ICD-10 C50, Deutschland 2011–2012

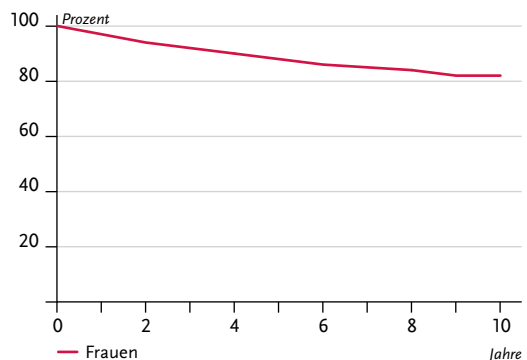


Abbildung 3.14.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, Frauen,
ICD-10 C50, 2011–2012
je 100.000 (Europastandard)

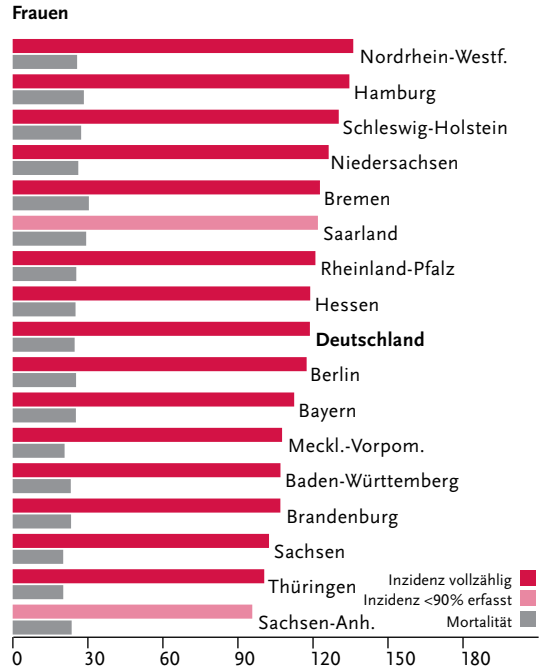


Abbildung 3.14.6
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, Frauen,
ICD-10 C50, 2011–2012 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)

